

	Mein Chlorid:	Kossel's Chlorid:
(101):(001)	65°54'	65°52'.
(111):(001)	70°26,5	70°25,5.
(111):(101)	34°44'	34°58,5.
(012):(001)	40°34'	40°33'.
(111):(111)	69°24'	69°57'.

Es scheint demnach sehr wahrscheinlich, dass die beiden Basen identisch sind. Zur Sicherstellung der Frage sind jedoch weitere Untersuchungen besonders in Bezug auf die Molekulargrösse beiderseits nöthig, wozu es mir noch vorläufig an Material fehlt.

Lund, medicinisch-chemisches Laboratorium, im Mai 1896.

Notiz über die Bildung des Cholalsäureesters.

Von

Lassar - Cohn.

Es kann auffallend erscheinen, dass Vahlen (siehe diese Zeitschrift, Band XXI, Seite 259) beim Kochen reiner Cholalsäure mit Alkohol nicht den Ester der Säure erhalten hat, während ich Cholsäureester auf diesem Wege bekommen habe.

Bei meinen sich auf quantitative Versuche stützenden Mittheilungen (siehe Berichte der deutsch. chem. Gesellsch., Band XXV, Seite 807) handelt es sich aber um die Reinigung roher Cholalsäure durch Umkrystallisiren aus absolutem Alkohol. Das die Veresterung in diesem Falle veranlassende Agens ist jene geringe Menge Salzsäure, welche der harzigen Rohsäure von ihrer Ausfällung her anhaftet.

Es ist mir gerade auf diese Beobachtung hin gelungen (siehe diese Zeitschrift, Bd. XVI, S. 497 und XIX, S. 565), die Ausbeute an reiner Cholalsäure aus der Rohsäure, welche sonst durch die Entstehung des aus der Rohlauge überhaupt nicht mehr auskrystallisirenden Esters sehr herabgedrückt wird, ausserordentlich zu verbessern. Zur Erreichung dieses Zieles braucht man die rohe harzige Säure nur mit etwas Ammoniak durchzureiben. Hierdurch wird die ihr anhaftende Salzsäure abgestumpft, und der Einfluss dieser ist damit aufgehoben.

Königsberg i. Pr., im Mai 1896.